

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

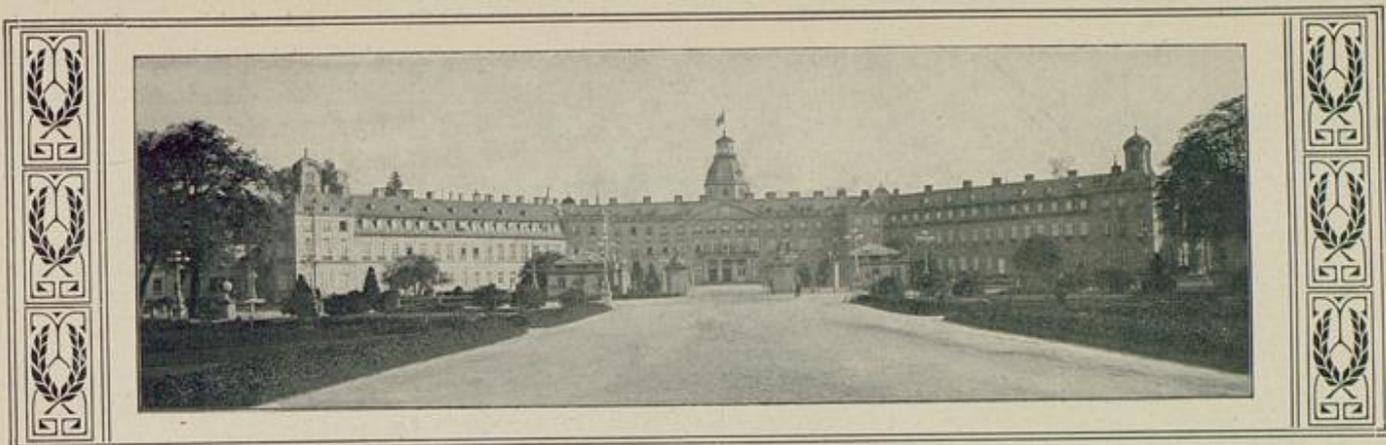
Karlsruhe einst und jetzt in Wort und Bild

Sander, Edmund

Karlsruhe, 1911

[Illustration]

[urn:nbn:de:bsz:31-52692](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-52692)



II.

Das Großherzogliche Residenzschloß

ist vorn von dem Schloßplatze, hinten vom Schloßgarten begrenzt und hat rechts und links herrschaftliche Seitengebäude, mit welchen es durch in den Schloßgarten führende große Portalgänge verbunden ist. Im Jahre 1750 ließ Karl Friedrich diesen Palast an der Stelle des früheren nach einem Plan des Oberbaudirektors Retty aus Stuttgart, im altfranzösischen Stile, in Bau nehmen, welcher erst 1782 vollständig vollendet war. Das dreistöckige mittlere Hauptgebäude hat ein schönes Portal und einen großen Balkon. Vom Mittelbau laufen die beiden zweistöckigen, mit Mansarden versehenen Seitenflügel in stumpfem Winkel aus; das Gebäude erhält dadurch in einiger Entfernung ein perspektives Ansehen. Im linken Flügel ist die schöne, durch ihre einfache architektonische Ausführung bekannte Schloßkirche. Hinter dem Zentrum, in der Mitte, steht der alte achteckige Bleiturm. Von dem 140 Fuß hohen Schloßturm hat man eine herrliche Aussicht. In nördlicher Richtung von demselben sieht man von weitem den Hardwald, der einen düsteren Anblick gewährt, auf der anderen Seite erblickt das Auge das herrliche Rheintal mit dem Silberstreifen des majestätischen Stromes. Jenseits desselben erhebt sich die blaue Kette des oberrheinischen Gebirges, hinter welchem die Scheitel der Vogesen in grauer Ferne hervorragen. Die dunkeln Bergketten des Schwarzwaldes schließen nach Süden und Osten die prächtige Fernsicht. Bis zum Jahre 1785 war der Turm 40 Fuß höher als jetzt. Der obere kirchturmartige Teil wurde aber damals abgenommen, durch den Pavillon ersetzt, welcher ihn jetzt krönt und eine Flaggenstange mit Fahne trägt.

Das Innere des Schlosses zu besichtigen wird von der Großh. Schloßverwaltung auf Ansuchen gestattet. Hervorzuheben ist der prachtvolle Marmorsaal, der Spiegelsaal, der Thronsaal, eine Reihe der schönsten Konversations-, Speise- und Spielzimmer. Im rechten Seitengebäude ist die Hofküche und die Kanzleien der Großh. Hofverwaltung; im linken Seitengebäude ist das Großh. Geheime Kabinet. An diesen Seitengebäuden reihen sich bis an die Arkaden und gleich laufend mit der Wald- und Waldhornstraße, rechts zwei Verwaltungsgebäude, in deren Mitte das Hoftheater steht, und links der Großh. Marstall mit dem Reithause. Zwischen Hoftheater und Marstall liegt der große

Schloßplatz

der in drei Vierecken geteilt und mit schönen Anlagen versehen ist. Auf dem mittleren Viereck steht das von Schwanthaler modellierte und von Stiglmaier in Erz gegossene schöne Denkmal, welches der selige Großherzog Leopold seinem Vater Karl Friedrich 1844 errichten ließ. Dies letzte Schwanthalersche Werk ist ein vollendetes Meisterstück. Auf hohem Fußgestell, mit granitener Unterlage, steht in kolossaler Größe die ehrwürdige Fürstengestalt im Hermelinmantel. An den vier Ecken des Fußgestelles sind weibliche Figuren, allegorisch die vier Kreise des Landes darstellend. Auf der vorderen Seite des Fußgestelles befinden sich die Worte: „Karl Friedrich Großherzog von Baden“, auf der Rückseite: „Großherzog Leopold, seinem Vater, dem Gesegneten“. Am 22. September 1844 wurde dies Denkmal in feierlicher Weise enthüllt. Die Parterre-Anlagen des mittleren Schloßplatzes wurden im Jahr 1873 angelegt.